



Institut für Angewandte
Informatik und Formale
Beschreibungsverfahren



Betriebliche Informationssysteme /BIT-Programm

Erfahrungsbericht

Gastuniversität: Beijing Institut für Technologie (BIT)
Heimatuniversität: Karlsruhe Institut für Technologie (KIT)

Aufenthalt: 2 Semester
Bachelorarbeit: Apr – Jun 2016
Studium: Sep – Dez 2016

Studienfach: Wirtschaftsingenieurwesen
Abschlussarbeit: Bachelor

Hinweis: Alle Angaben basieren allein auf meinen persönlichen Erfahrungen. Es ist jedem selbst überlassen, sich über formale Bestimmungen zu informieren.

Aufenthaltsdauer

Verlängerung: Ich habe mich regulär auf einen drei-monatigen Aufenthalt am BIT von April bis Juni 2016 zum Verfassen meiner Bachelorarbeit beworben. Dank der freundlichen Unterstützung des AIFBs und einer großzügigen Verlängerung des Stipendiums von Seiten des BIT könnte ich meinen Aufenthalt nach Antritt noch um ein weiteres Semester von September bis Dezember 2016 verlängern. Für die Monate Juli und August bin ich aufgrund von Klausuren nach Deutschland zurückgekehrt.

Vorbereitungen

Gesundheit: Falls man beim Hausarzt keinen rechtzeitigen Termin für eine Impfberatung bekommt: Auch im Landratsamt in Karlsruhe gibt es eine reisemedizinischen Beratung. Eventuell durchgeführte Impfungen müssen im Amt bezahlt werden, eine Abrechnung über die Krankenkassenkarte ist nicht möglich.¹ Bei gesundheitlichen Problem in Peking empfehle das Beijing University People's Hospital zu besuchen. Dort sprechen die Ärztinnen und Ärzte oft ein bisschen Englisch und Tests werden vor Ort in kürzester Zeit gemacht.

Visum: Das Visum kann man in Frankfurt beim Chinese Visa Application Service Center beantragen. Mein Antrag war nach ca. 10 Tagen bearbeitet. Ich brauchte für einen Aufenthalt von unter 6 Monaten kein medizinisches Gutachten o.ä., nur eine Bescheinigung vom BIT, die bei mir über das AIFB angefordert wurde und dort per Post eingegangen ist. Es ist empfehlenswert, um diese Bescheinigung so früh wie möglich zu bitten und immer auch die chinesischen Feiertage bzw. -wochen im Auge zu behalten, in denen man von Peking keine Antwort erwarten kann. Tipp: Bei einer persönlichen Fahrt nach Frankfurt nicht den Reisepass vergessen! Man kann ein Visum gegen eine Gebühr auch postalisch beantragen. Ein Single Entry Visum befähigt zur einmaligen Einreise nach China, kurzzeitige Besuche in Nachbarländern fallen damit weg. (Hongkong ist für ein chinesisches Visum Ausland, trotz Ein-China-Politik!) Man kann gegen einen Aufpreis auch ein Visum mit mehrmaliger Einreise beantragen. Als feststand, dass ich meinen Aufenthalt am BIT um ein weiteres Semester verlängern, zwischenzeitlich aber nach Karlsruhe zurückkehren würde, hat mir das International Office des BIT ein neues Schreiben ausgestellt. Damit habe ich dann in Peking bei einer zentralen Visumstelle ein neues Visum für meinen zweiten Aufenthalt beantragt. Das war auch billiger, als das erste Visum aus Deutschland.

Sprache: Ich konnte vor meinem Aufenthalt praktisch kein Chinesisch. Ich bin am BIT erst etwa einen Monat nach Semesterstart angekommen und habe mich sofort in der ersten Woche für einen der angebotenen Anfängerkurse angemeldet. Den Lernstoff habe ich sehr schnell nachholen können. Der Kurs fand zweimal die Woche statt und war mir eine willkommene Abwechslung von meiner Bachelorarbeit. Nach 10 Wochen Sprachkurs und einem Wochenende intensiven Lernens habe ich zum Ende meines Aufenthalts erfolgreich eine offizielle Sprachprüfung (HSK 2) abgelegt.

Geld: Ich habe mit der DKB Visa Karte problem- und kostenlos an Bankautomaten auf dem Unigelände (gegenüber vom Supermarkt) Geld abheben können.

Flug: Meine absolute Empfehlung für günstige Flüge von Deutschland nach China und zurück ist „Asia-Ticket“.² Achtung, der Internetauftritt ist in Chinesisch. Im unteren Bereich der Website findet man eine Info-Adresse (.de), der man auf Deutsch schreiben kann, um sich ein Angebot einzuholen. Das ist vielleicht etwas ungewöhnlich, aber es lohnt sich preislich und ist schneller und einfacher als irgendwelche Portale zu durchzusuchen.

¹ Siehe <https://www.landkreis-karlsruhe.de/index.phtml?sNavID=1863.87&object=tx%7C1863.293.1>

² Siehe: <http://asiaticket.de/portal.php>

Aufenthalt am BIT

Unterkunft: Im ersten Semester wohnte ich im Wohnheim ‚Su Zhou Qiao‘ gegenüber vom Campus in einem Drei-Bett-Zimmer. Aber wir wohnten nur zu zweit und zwischen mir und meiner Mitbewohnerin hat sich eine tolle Freundschaft entwickelt. Die Etagen des Wohnheims sind weitestgehend nach Geschlechtern getrennt. Jeder Flur hat Toiletten und Duschen, die jeden Tag geputzt werden. Das Wohnheim verfügt über einen kleinen Lernraum und zwei Billardtische. Im zweiten Semester wurde ich in das Wohnheim ‚No. 14 Building‘ verlegt. Ich wohnte in einem Vier-Bett-Zimmer mit Balkon. Es teilten sich nach Geschlechtern getrennt zwei bis drei Zimmer einen Vorraum mit Spinden und ein Bad mit Toilette und Dusche. Das Putzen lag in kollektiver Verantwortung. Das Zusammenleben hat in der Regel gut funktioniert, auch, wenn es in vielerlei Hinsicht etwas enger als im anderen Wohnheim war.

In beiden Wohnheimen des BIT gab es Sperrstunden: 0-6 Uhr unter der Woche und 2-6 Uhr am Wochenende. Ausnahmen davon gab es auch während Feiertagen oder Ferien nicht. (Außerdem ging das Uni WLAN um Mitternacht aus.) Wollte man in genannten Zeiträumen in sein Wohnheim einkehren, wurde der Name notiert und ggf. Maßnahmen von Seiten des BIT eingeleitet. Es gab selbstverständlich verschiedene Wege mit diesem Verbot umzugehen bzw. dieses Verbot zu umgehen.

Man kann sich auch außerhalb des Campus auf dem freien Markt ein WG-Zimmer suchen, das man aus eigener Tasche bezahlen muss. Das macht man am besten vor Ort. Die Kosten liegen geschätzt irgendwo im Bereich von 200-300€ pro Monat. Ich habe mich in den Wohnheimen trotz den Einschränkungen bzgl. Privatsphäre und Bewegungsfreiheit wohl gefühlt. Türen wurden in der Regel nicht abgeschlossen und es herrschte eine freundliche, entspannte Atmosphäre. Die Zusammensetzung der Studierenden bietet eine einzigartige Gelegenheit Menschen aus aller Welt kennenzulernen. Bilder und Informationen zur Ausstattung der Wohnheime stellt das BIT online zur Verfügung.³ In der Regel wird man vom BIT einem Wohnheim zugeteilt. Beide Wohnheime, in denen ich wohnte, waren dem Hauptcampus Zhong Guancun zugeordnet. Es kann gut sein, dass KIT Austauschstudierende in Zukunft dem zweiten Campus des BIT zugeteilt werden, Liang Xiang, der am Stadtrand liegt. Da ist die Luft besser, aber das Stadtleben ferner.

Abschlussarbeit: Zum eigentlichen Anlass des Aufenthalts. Informationen über die Infrastruktur der Bibliothek kann Erfahrungsberichten meiner Kommilitonen entnommen werden. Ich habe meine Arbeit im Arbeitsraum des Software Instituts am Nordtor geschrieben. Der Raum verfügt über eine Sekretärin und keine Fenster – aber auch über große Tische mit viel Platz, bequeme und solide Stühle, Mehrfachsteckdosen und schnellen Internetzugang dank vorhandener LAN-Kabel. Im Gegensatz zur Bibliothek konnte ich dort auch mit meiner Betreuerin ohne Probleme skypen, da kein striktes Stillegebot herrschte. Der Raum wurde meist von drei bis zehn weiteren Studierenden genutzt und es herrschte trotz gelegentlicher Gespräche eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre. Das Gebäude selbst war in Regel von morgens sieben bis Mitternacht offen, auch am Wochenende. Mit dem VPN des KITs hatte ich Zugang zu allen Informationen, die ich für meine Bachelorarbeit benötigte. Die Qualität des Internets der Universität reichte für meine Zwecke aus. Einige Studierende im Wohnheim ‚Su Zhou Qiao‘ haben sich in ihren eigenen Zimmern noch privates Internet installiert (und zwar nicht das, das vom Wohnheim angeboten wurde), das war dann wirklich schnell. Ich habe es gelegentlich genutzt, wenn ich größere Datenmengen herunterladen musste.

Das Betreuungsverhältnis aus der Ferne habe ich meistens als befriedigend empfunden. Die Qualität war stark abhängig von der zeitlichen Verfügbarkeit der Betreuungsperson und der eigenen Flexibilität in Hinblick auf die Zeitverschiebung von sechs bis sieben Stunden. Mein bevorzugtes Mittel der Kommunikation war Skype als Ersatz für das persönliche Gespräch. Aber auch als ich nach meinem Auslandsaufenthalt wieder in Karlsruhe anwesend war, hat meine Betreuerin teilweise eine Unterhaltung per Skype bevorzugt, sodass ich den Eindruck hatte, dass mein Aufenthaltsort weniger entscheidend war. Jedoch empfehle ich vor dem Auslandsaufenthalt gemeinsam einen Zeitplan für die

³ Siehe: <http://isc.bit.edu.cn/show.aspx?id=183&cid=240>

eigene Arbeit aufzustellen. Ich das Gefühl hatte, dass dies aus der Ferne etwas in den Hintergrund getreten ist. Außerdem empfehle ich den Rahmen und das Ziel der Arbeit ausführlich vor dem Aufenthalt abzustecken, da dies in einem persönlichen Gespräch deutlich besser geht.

Studium: Im zweiten Semester besuchte ich zwei Informatik-Vorlesungen aus dem Master: ‚Advanced Operation Systems‘ und ‚Image and Video Processing‘. Während erstere Veranstaltung im weiteren Sinne an die AIFB Vorlesung ‚Grundlagen der Informatik I und II‘ anknüpfte, ging der zweite Kurs sehr ins technische Detail und erforderte Kenntnisse im Programmieren mit Matlab. Der Kurs ‚Intellectual Property Law‘ fiel auf Grund geringer Anmeldezahlen leider aus. Die Vorlesungen wurden in meinem Fall von chinesischen ProfessorInnen auf Englisch gehalten. Abhängig von dem Sprachniveau der Unterrichtenden waren die Kurse sehr informativ und durchaus anspruchsvoll. Die Klassen setzten sich sowohl aus ChinesInnen als auch ausländischen Studierenden zusammen. Es gab sowohl individuelle Projekte als auch Aufgaben, die in der Gruppe zu lösen waren. Dabei wurde sowohl theoretisch recherchiert, als auch praktisch programmiert und ich habe viel gelernt. Die Ergebnisse wurden vor dem Kurs präsentiert und mündliche Mitarbeit wurde teilweise benotet. Anwesenheit war grundsätzlich Pflicht, die Kontrolle derer variierte aber von Kurs zu Kurs.

Hinweis: Laut der damals herrschenden Visumsbestimmungen durfte man mit einem Studentenvisum ein unbezahltes Praktikum neben dem Studium machen. Das BIT bietet eine beträchtliche Anzahl von Kursen, sowohl auf Bachelor-, als auch Masterniveau abends von 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr an. Das bietet eine hervorragende Gelegenheit, ein Praktikum zu absolvieren. Nach meinen Informationen ist es derzeit nämlich kaum möglich sonst ein Praktikumsvisum für China zu bekommen. Die Visumsregeln scheinen sich aber ständig zu ändern.

Persönliche Wertung

Das Verfassen meiner Abschlussarbeit im Rahmen der Kooperation mit dem BIT bedeutete für mich eine große fachliche und persönliche Weiterentwicklung. Ich hatte das Gefühl, dass ich mich am BIT sehr gut auf meine Arbeit konzentrieren konnte, da sozialen Verpflichtungen in Karlsruhe, vor allem im Rahmen von Hochschulgruppen, Sportvereinen und ähnlichen Gruppen auf einen Schlag ruhten. Über das BIT habe ich viele Informatikstudierende kennengelernt, die zur gleichen Zeit ihre Masterarbeit verfassten und der fachliche Austausch hat mir stets neue Anregungen gegeben. Auch bei technischen Problemen mit meinem Computer habe ich stets Hilfe finden können.

Kulturell habe ich die Möglichkeit sehr begrüßt, einen Einblick in das Leben in China zu erhalten. Als zweitgrößte Wirtschaft der Welt ist China ein bedeutender Akteur in der heutigen Welt und es ist zu erwarten, dass sein Einfluss weiter zunehmen wird. Ich freue mich auch über meinen Erwerb der Sprachkenntnisse und hoffe, diese in Zukunft weiterentwickeln zu können. Persönlich hat mich am meisten beeindruckt, dass in China die Mehrheit der internationalen Studierenden aus Ländern des afrikanischen Kontinents, sowie Ländern aus Süd- und Südostasien kommen. Für mich stellte dies eine einzigartige Gelegenheit dar, mehr über Länder, Kulturen und Meinungen zu erfahren, die sonst schwerer zugänglich sind. Den Austausch in dieser Qualität und Intensität fand ich ausgesprochen spannend und er mich wirklich sehr bereichert.

Ich bedanke mich sehr beim AIFB für das Angebot dieser Kooperation und die umfassende Organisation, bei meiner Betreuerin für die fachliche Unterstützung und beim Beijing Institut für Technologie für die organisatorische Hilfe, die Bereitstellung von Unterkunft und Unterricht und die freundliche Aufnahme. Ich empfehle ausdrücklich das Angebot dieser wunderbaren Kooperation anzunehmen und davon im höchsten Maße zu profitieren.